

# Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. (Kunst-, Beilagen, „Kinderfreund“ sowie „Volk u. Welt“.) Unverlangt eingehenden Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ sozialdemokratischer Behörden. - Schriftleitung: Sara 42/44. Verlag: 2 Treppen, Bernburg-Verlag 24 067. Veröf. Muskatelerstraße mitteleos von 12 bis 1 Uhr

**Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg**

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr. Für Abholer 1,80 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Vollamt od. v. Postboten ausgestellt 2,40 Mk. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,30 Mk. Einzelheftpreis 12 Pf. im Abzuge und 60 Pf. im Reklameteil d. Müllers. - Druckerei: Verlagsstelle Sara 42/44, Bernburg 24 065. - 3 wöchentlich. Gr. Ulrichstraße 27. - Postfachkonto 20319 Erfurt

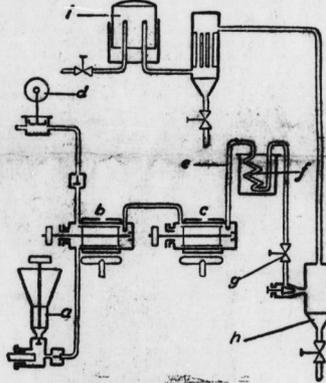
## Stülfige Kohle.

### Schaffung zweier Kohlenverflüssigungsanlagen in Deutschland. Die Versuchsanlage in Mannheim. / Die Rückwirkungen auf den deutschen Wirtschafts- und Arbeitsmarkt.

#### Das Bergius-Verfahren.

In seinen mit vieler Spannung erwarteten Ausführungen vor dem Weltkongress in Pittsburg wies Prof. Dr. Bergius darauf hin, daß auf Grund seines Verfahrens zwei große Industrieanlagen (Kohlenverflüssigungsanlagen), die eine im Braunkohlenbezirk und die andere im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk errichtet werden. Danach stellt die wissenschaftliche Annahmefakt des Bergius-Verfahrens außer allem Zweifel. Die Hydrolyse wird durch die Kohle, die Bergius-Verfahren beruht auf der Tatsache, daß man Wasserstoff von der Kohle abspalten und Wasserstoff anfangen kann. Die ersten Versuche wurden vor dem Kriege (1910 bis 1918) von Bergius und seinen Mitarbeitern mit künstlicher Kohle vorgenommen. Man ahnte gewissermaßen den Zweck, der in der Natur im Laufe von vielen Jahrhunderten zur Bildung der Kohle geführt hat. Dabei ging man von Holzsubstanz aus und schied Kohlenwasserstoffe, Wasser und eine lösliche Substanz, die Bergius als „Endkohle“ bezeichnete. Die Endkohle gliedert sich in Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff nach unterer Stammbaum. In dieser Endkohle wurde durch Bergius nachgewiesen, daß sie nicht nur Wasserstoff abspaltet, sondern auch Wasserstoffanfangen vermag sei und daß eine solche Verbindung

in das Druckgefäß b befördert wird. Durch die Presse a steht die pastartige Mischung unter dem Arbeitsdruck von ungefähr 100 Atmosphären. Im Druckgefäß b wird die ganze Mischung auf Arbeitstemperatur gebracht. Über den Zeit des Arbeitsprozesses hat Bergius in Pittsburg am Montag folgende Angaben gemacht: Die Einleitung des Wasserstoffes zur Kohle erfolgt bereits bei ganz niedrigen Temperaturen. Die Kohle ist noch fest, nachdem sie mehrere Stunden bei 300 bis 350 Grad Celsius dem Wasserstoff ausgesetzt wird. Bei einer Steigerung der Temperatur auf 450 Grad Celsius wird die Kohle brüchig, um sich endlich zu verflüssigen. Die Verbindung (Reaktion) erfolgt im Reaktionsgefäß (c), das im Bau gerade wie das Kupfer-Druckgefäß



Verflüssigungsanlage.

(b) angelegt ist. Die entstehenden Gase gehen dann durch die Leitung (g) in die Abflüßung (f). Im Auffanggefäß (h) wird dann das Gas von der Flüssigkeit getrennt. Das Gas enthält noch Kohlenwasserstoffe (durch Erhitzung entziehbarer) leichte Kohlenwasserstoffe, die sich im Gasometer (i) auflösen und ausarbeiten lassen. Die flüssigen Stoffe werden aus dem Auffanggefäß h abgezogen und kommen dann zur Aufarbeitung. Sie ergeben das beehrte Öl. (Kohlenwasserstoffe).

In Pittsburg hat er über das Ergebnis seines Verfahrens folgende Angaben gemacht: „Aus 1000 Kilogramm Kohle sind 150 Kilogramm Autobenzin (Gasolin) und 300 Kilogramm mittelviskoses Öl herzustellen. Aus dem Restbestand können 90 Kilogramm Schmieröl und 80 Kilogramm Brennstoff gewonnen werden.“

Das Bergius-Verfahren interessiert natürlich nach der Richtung hin, inwieweit es geeignet ist, den deutschen Arbeitsmarkt zu entlasten. Bergius hat vor kurzer Zeit betont, daß für die Produktion von 15 Millionen Tonnen Öl nur rund 3 bis 4 Millionen Tonnen Kohle erforderlich sind. Die intensive Ausnutzung des Bergius-Verfahrens wird also für den deutschen Kohlenbedarf keinen größeren Absatz schaffen. Gemäß der großen Tendenz in unserer Wirtschaftsentwicklung, wonach sich der Arbeitsmarkt von der Rohstoffindustrie immer mehr nach der Verfeinerungsindustrie verchiebt, wird die wirtschaftliche Ausbeutung des Bergius-Verfahrens für die Verflüssigung des Kohlenwasserstoffes von Wichtigkeit werden, da es in der Weiterverarbeitung der Kohle neue Arbeitsmärkte erschließt.

#### Geheimrat Bergius.



mit einer ziemlich bedeutenden Zahl von Wasserstoffatomen die Bildung kohlenwasserstoffähnlicher Körper (Ole) aus der Endkohle zur Folge haben würde. Die Wasserstoffanlagerung wurde dann praktisch durch den Chemiker Rabin durchgeführt. Seine Versuche zeigten, daß schwere Kohlenwasserstoffe Wasserstoff einzulagern, sich mit Wasserstoff verbinden können, wenn der Druck genügend hoch ist. Es kommt also bei dem Bergius-Verfahren eine Verbindung von Kohlenwasserstoffen mit Wasserstoff unter hohem Druck in Frage. Bergius selbst machte die ersten Verflüssigungsversuche mit künstlicher, mit Endkohle. Der Versuch ergab Oel bis auf Rückstände im Umfang von 15 Prozent der angewandten Kohle. In seiner Schaubild veranschaulicht die Versuchsanlage Dr. Bergius in Mannheim-Meinau. In der Hauptanlage besteht die Anlage aus einem Kupfer-Druckgefäß und einem Reaktionsgefäß (b und c). Der Versuch beginnt damit, daß man aus Kohle und Wasser Oelen einer pastartigen Mischung herstellt. Diese wird durch eine Presse (a) in das Druckgefäß (b) befördert; d stellt eine Wasserstoffpumpe dar, durch die das Gas

## Die Konferenz von Luxemburg

Von Rudolf Breitscheid.

Am kommenden Sonntag tritt die sozialistische Vier-Länder-Konferenz zusammen. In Luxemburg werden sich die Vertreter der deutschen, der französischen, der belgischen und der englischen Sozialisten treffen, um die Fragen zu erörtern, die sich aus dem Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund, aus der Unterzeichnung von Thoiry und aus den Verhandlungen, die sich an sie geknüpft haben, ergeben. Die deutsch-französischen Beziehungen, die Zukunft der besetzten Gebiete am Rhein und die des Saar-Gebietes stehen im Vordergrund. Man wird versuchen, gemeinsame Richtlinien für die Politik der Arbeiterparteien zu finden, um in ihrem Sinne die Faltung der verschiedenen Regierungen zu beeinflussen.

Die Tagung von Luxemburg ist eine Fortsetzung der Konferenz von London, die 1922 und 1923 in Frankfurt a. Main und Berlin stattgefunden haben. Nur unterschiedet sich die diesmalige Delegation insofern von den vorhergehenden, als kein Italiener anwesend sein wird, obwohl doch Italien als einer der Garantien der Grenzversicherungsverträge von Locarno unmittelbar interessiert ist. An den Beratungen von Berlin nahm Matteotti teil, aber nicht lange nachher wurde er das Opfer Mussolinis, und seit der Duce seine Schredenstierherrschaft erwidert hat, ist es für die italienischen Sozialisten nicht nur so gut wie unmöglich geworden, an internationalen Konferenzen teilzunehmen, sondern sie wären auch so wenig wie die Vertreter irgendeiner anderen nichtsozialistischen Partei in der Lage, irgendwelche Mitteilungen über die Absichten ihrer Regierung zu machen und noch viel weniger könnten sie Bindungen oder Verpflichtungen für ihre eigene Politik im Rahmen des zur Diskussion stehenden Programms eingehen. Nur dort, wo die parlamentarische Demokratie herrscht, vermögen die Sozialisten, ob sie nun wie in Belgien dem Parlament angehören, oder ob sie wie in Deutschland, Frankreich und England außerhalb der Regierung stehen, ihr Gesicht in den Angelegenheiten der auswärtigen Politik in die Waagschale zu werfen.

In den Jahren, die seit 1922 und 1923 verfloßen sind, hat sich vieles geändert. London, Locarno, Genf und Thoiry sind die Etappen der europäischen Entspannung, die die Sozialisten gewünscht und der sie vorgearbeitet haben. Was heute gernezt wird, ist zum guten Teil der Saat entproffen, die sie in frühmühtiger Arbeit in die Erde legten. Man lese nur jene Beschlüsse nach, die in Frankfurt und Berlin und auf den internationalen Kongressen in Hamburg und Warschau gefaßt worden sind. Man wird feststellen, daß hier die Linien aufgezeichnet wurden, in die die Staatsmänner später eingeklinkt sind. Was damals als Illusion verachtet oder als Verirrung an der Wirklichkeit Interferenz gekennzeichnet wurde, wird heute in weitem Umfange als Realpolitik anerkannt und als Patriotismus gepriesen. Wir können stolz auf diese Entwicklung sein, auch wenn es meist die Angehörigen anderer Parteien sind, die sich jetzt mit dem Vorherer schmeiden.

Aber wir sind noch nicht am Ziele. Noch nicht dort, wo von einer Verwirklichung eigentlich sozialistischer Ideale die Rede sein kann, und auch noch nicht da, wo die Basis des Friedens und der Verständigung innerhalb einer kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung als gesichert angesehen wäre. In Thoiry haben Briand und Stresemann über die Rheinverträge eine Gesamtschau angestellt, die für die Deutschen und die Franzosen schwebenden Streitfragen gesprochen, und indem sie klar, daß eine solche Gesamtschau die wichtigste Voraussetzung einer wirklichen Verständigung Europas wäre. Doch der von seinem Optimismus getragenen Unterredung in dem Juraberg wird recht dornige und schwierige diplomatische Verhandlungen gefolgt, deren Verlauf erkennen lassen, daß das Genüelle nicht so schnell und so leicht zu erreichen ist, wie mancher es gehofft hat.

An dem schönen sonnigen Tag von Thoiry war der Gehaltsaufgestaut, die Räumung der Rheinlande sozusagen mit der deutschen Zustimmung zur Mobilisierung eines Teils der Eisenbahnobligationen zu erlauben. Die Idee war offen gestanden von vornherein nicht ganz unbedenklich. Aber inwiefern hat sich herausgestellt, daß sie zunächst nicht zu verwirklichen ist, weil Amerika seinen Markt für diese Werte zum mindesten so lange nicht öffnen will, als bis Frankreich das Schuldenabkommen ratifiziert. Wann diese Ratifikation erfolgt und ob sie erfolgt, freilich einzuweisen dahin. Die französischen Sozialisten unterstützen ihre aus grundsätzlichen Erwägungen, die wir bereits kennen und begreifen. Aber auch die bürgerlichen Parteien ändern, und die Wähler Bonaires sind dunkel. Man sagt, daß er stark unter dem Einfluß seines Ministerkollegen Marin stehe, dessen Namen, der eben jetzt die starke Stimme gegen die doch ebenfalls der Regierung angehörenden Modifikationen hat. Vielleicht wird es über alle dem irgendwann zu einer Kabinettstrategie kommen, oder niemand weiß heute, wie sich dann das Bild gestalten wird. Fürs erste ist es jedenfalls nichts mit den Eisenbahnobligationen, und wenn wir nicht auf eine ungewisse Zukunft harren wollen, so müssen wir auf andere Wege sehen.

Man hat sich bemüht, die Frage des Saarreviers an die erste Stelle zu rücken. Briand schien zur vorzeitigen Rückgabe dieses Territoriums an Deutschland bereit unter der im Verfall der Vertrag stipulierten Voraussetzung, daß Deutschland die Saargruben zurückkaufe. Inzwischen laufen auch hier die Verhandlungen nicht so einfach. Französische Interessen erheben Widerspruch. Widerhand taucht auf auch in jenen politischen Kreisen, die sich an die Aufgaben von Versailles klammern und

## Aufregung in Warschau.

### Ueber das Ergebnis der ober-schlesischen Gemeindevahlen.

Warschau, 17. November. (Eigener Drahtbericht.)

Das Ergebnis der Gemeindevahlen in Oberschlesien hat in der Warschauer Presse große Erregung hervorgerufen. Während die linksgerichtete Demokratische Partei für die Niederlage der polnischen Liste der falschen Politik aufreißt, die im Laufe der vier Jahre von der Regierung betrieben wurde, die Oberschlesien als eine Hochburg kapitalistischer Magnaten und nicht als ein Land von Arbeitern und Bauern betraditet, erklären die Zeitungen der Rechten, daß die Schuld in erster Linie die gegenwärtige Regierung getroffen hat, die seit den Wahlen die nationale Front in ganz Polen systematisch zu zerstückeln sucht. Einige der Regierung nachstehende Zeitungen verlangen eine unglücklicherweise erklärungen der Wahl und berufen sich auf eine

alte preussische Verordnung (1), wonach Wahlen im Grenzgebiet, die zumungunsten der Regierung ausgefallen sind, ungültig erklärt werden können.

## Der Aufwand auf Java.

Amsterdam, 18. November. (Radiotelegramm.)

Die amtlichen Nachrichten, die aus Java vorliegen, lassen deutlich erkennen, daß die holländischen Behörden noch keineswegs bereit sind, aufzugeben. In verschiedenen Stellen ist es zu neuen blutigen Zusammenstößen gekommen, ohne daß dabei eine Entschädigung erfolgte. Die Zahl der Verhaftungen beläuft sich auf viele Hunderte.

Der frühere französische Gesandte und mehrere Minister Emanuel Broussin ist am Mittwoch gestorben. Er hat als Mitglied und Generalsekretär der reaktionären sogenannten Millerand-Sliga eine große politische Rolle, allerdings meist hinter den Kulissen, gespielt.





**Artikel für 1,45**

- Wollmousseline reine Wolle ca. 80 cm breit . . . . . Meter 1,45
- Schladdecken mit Kante, schwere Qualität Stück 1,45
- Kinderwag.-Steppdecken Oberseite Satin, u. gut. Füll. Stück 1,45
- Herr.-Normal-Unterhos. in verschiedenen Größen . Paar 1,45
- Herr.-Inkot-Handschuhe farbig, ganz durchgefüttert Paar 1,45
- Maniküres steil, in elegant. Kästen . . . . . Stück 1,45

**Artikel für 1,95**

- Cheviot ca. 120 cm breit, marino. Meter 1,95
- 6 Stück Gerstenkorn-Handtücher m. rot. Kante, ca. 40x100 Linoleum-Läufer ca. 65 cm breit . . . . . Meter 1,95
- Herr.-Einsatz-Hemden "Boht Maceo" mit schön gestreift. Einstrümpfen . . . . . Stück 1,95
- Damen-Hemdhosen aus gutem Waschstoff, reich mit Stücker u. Klöppel garn. Stück 1,95
- Brot- od. Gebäckschalen rein Messing . . . . . Stück 1,95

**Während des Extra-Verkaufs zu ganz besonders billigen Preisen**

- Damenkleider aus guten Merano Streifen, offen geschlossen zu tragen . . . . . Stück 2,85
- Popeline-Kleider reine Wollschle Blausenform mit modernem bunten Besatz . . . . . Stück 2,75
- Tanz-Kleider in mod. Pastellfarben, mit bemalter Bordüre ringsherum . . . . . Stück 2,75
- Mäntel aus guten warmen Winterstoffen, seitlich mit Falten, sehr feuch verarbeitet . . . . . Stück 9,75
- Flauschmäntel m. modern. Seitenfalten und vollem Plüschkragen . . . . . Stück 12,75
- Jugendl. Wintermäntel aus mollig warmen Stoffen, Reize-Form mit imitiert. Polabesatz . . . . . Stück 18,50
- Wintermäntel aus Velour de laine, reich m. Biberette besetzt . . . . . Stück 26,50

**Fortsetzung unseres großen Extra-Verkaufs zu**

**Einheits-Preisen**

48	95	1,45	1,95	2,85	3,85
----	----	------	------	------	------

**Artikel für 48**

- Zaillenfutter schwarz, doppeltbreit . . . . . Meter 48
- Linon ca. 80 cm breit, kräftige Qual. Meter 48
- 3 Scheuerl. . . . . 48
- Eiamine Karomuster mit Hohlraum . Meter 48
- Waschtuch Wandschoner ca. 60x90, blau-weiß gemust. Stück 48
- Mädchennhemden aus haltbar. Waschstoff, in 3 Größen . Stück 48
- Kinder-Gummischürzen in hübschen bunten Dessins Stück 48
- Küchen-Wandschoner vorgezeichnet, rot, od. blau bes. Stück 48
- Rucksäcke mit Klappe für Kinder . . . . . Stück 48

**Der gewaltige Erfolge**

den wir mit diesem Verkauf bisher hatten, geht wohl am besten daraus hervor, daß wir in den ersten Tagen eine nachweisliche, bezahlte Kundenzunahme von **35428** hatten.

Die Lager sind wieder aufgefüllt! Wir erwarten Sie zum Einkauf, denn es ist nur Ihr Vorteil.

**Infolge Platzmangel nachstehend einige Beispiele:**

**Achtung! Hausfrauen**  
Das unschöne, lästige und zeitraubende **Stoßen der Strümpfe** gehört der Vergangenheit an. Mit dem **Listra-Strumpf-Schnellreparaturverfahren** können Sie ohne Nadel und Faden tadellos sauber und billig reparieren. Vorführung: **Morgen, Freitag und Sonnabend im Lichthof**. **Alleinverkauf im Halle.**

**Artikel für 95**

- Fulloverstoffe lebhafte neue Muster . . . . . Meter 95
- Jacquard-Stubenhandtücher Halbleinen, ca. 48x100 . . . . . Stück 95
- Zischdecken leinenartig, hübsche Karos. Stück 95
- Sofakissen Satinberg, Rückseite Jaconet u. m. gut. Füll. Stück 95
- Kommodendecken Korbhellen, hell- u. dunkelgründig . . . . . Stück 95
- Sofakissen vorgezeichnet, auf schwarz. Rippe St. Ersatz für Woll, gut verstärkt Paar 95
- Damenstrümpfe Mouliné, bester Ersatz für Woll, gut verstärkt Paar 95
- Damen Hemdhosen weiß, fein gewebt, mod. Windform . Stück 95
- Orie. Gillette-Rasier-Apparate mit einer Original-Klinge . Stück 95

**Artikel für 2,85**

- Damassé ca. 140 cm breit, für Mantel- und Kostümfutter Meter 2,85
- Kaffee-Gedecke m. 6 Serv., weiß mit buntem Kante Gedeck 2,85
- Halbstores Elamine mit echten Filstmotiven . . . . . Stück 2,85
- Damen-Prinzeßbröcke mit breit. Stickerreivollt. Stück 2,85
- Damen-Reformhosen innen geräumt, marino . . . . . Paar 2,85
- Besuchstaschen in modern. Form u. verschied. Ledersort. Stück 2,85

**Artikel für 3,85**

- Eolienne ca. 100 cm breit . . . . . Meter 3,85
- Betttücher extra schwere Winterqual., glattweiß u. buntkantiert Stück 3,85
- Divandecken schöne Blumenmuster . . . . . Stück 3,85
- Damenschlüpfer Kunstseid., innen geräumt, in vielen schönen Farben . . . . . Paar 3,85
- Herrenhüte „wollfrei“, mod. Form in viel schön. Farb. Stück 3,85
- Handtaschen echt Leder, in Krokodilnarbung . . . . . Stück 3,85

**Während des Extra-Verkaufs zu ganz besonders billigen Preisen**

- Ein Lagerposten **Baskenmützen** aus Filz in verschiedenen Farben. **Spotbillig!** Stück **95**.
- Ein Fabrikposten **moderne Damenhüte** aus Filz, Samt und Seide, zu spottbilligen Preisen. **Jeder Hut nur 6,85 4,85 2,85**
- Fesche Uebergangshüte aus Seide . . . . . 3,85 **2,85**
- Elegante Uebergangshüte aus neuartigem Mohr u. elegant gestreifter Rippeide . . . . . 5,85

**NUSSBAUM**

Halle-Saale Das Kaufhaus für Alle Gr. Ulrichstr. 60-61

**Dereins-Kalender**  
Der 25. freie Gemeindefest der Vereinte Vereine der Stadt Halle-Merseburg  
Sekretariat des V.V.D., Halle, Markt 42/44, Postfach 21, Normal 1926.

**Kalle**  
622. Heute Puffstunde.  
**Aus dem Bezirk**  
Sonntag, den 19. November, abends 8 Uhr, im Hotel "Hof der Stadt" die 12. öffentliche Versammlung der Vereinte Vereine der Stadt Halle-Merseburg.  
Ortsgruppe Gangerhain, Sonntag, den 20. November, abends 8 Uhr, im Hotel "Hof der Stadt" die 13. öffentliche Versammlung der Vereinte Vereine der Stadt Halle-Merseburg.  
Sonntag, den 21. November, abends 8 Uhr, im Hotel "Hof der Stadt" die 14. öffentliche Versammlung der Vereinte Vereine der Stadt Halle-Merseburg.

**Am Riebeckplatz**

Die gestrige Premiere war ein Fest!  
Eine Simische Offenbarungs von höchstem Reiz!  
**Ludwig Ganghofers**  
weltberühmtes u. unsterbliches Werk:

**Der Jäger von Fall**

Ein Film von Menschen, voll unbegängelter Lebenskraft, voll Stärke und Leidenschaft in ihrer Liebe — ihrem Haß!

**Hunderttausende** waren v. Ludw. Ganghofers Hochlandroman entzückt!  
**Millionen** ersehnen sich an dem prachtvollen Film!  
Bergschubelken, Winterseen, Deutsche Alpenwelt in der Gletschereinsamkeit der unberührten Natur.  
Ein Film von seltener Pracht und Schönheit!  
**Regisseur Franz Schütz**  
hat den Film mit allen Hilfsmitteln moderner Aufnahme-Technik inszeniert und mit den für die Rollen geeignetsten deutschen Künstlern besetzt:  
**Wilhelm Dieterle, Grete Reinwald, Fritz Kampers.**  
Hierzu der außerordentliche, mit größter Sorgfalt zusammengestellte  
**bunte Filmtitel und Trianon-Wochenschau**  
Der Andrang ist gewaltig. Besuchen Sie mögl. die ersten Nachmittags-Vorstellungen.  
**Beginn 4 Uhr.**

**Gr. Ulrichstraße 51**

Ab heute, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr:  
**Unser neuer Doppel-Spielplan**  
steht ganz im Zeichen herrlicher Heiterkeit und wohlthuender Erlebung drückender Alltagsorgen!

**Zwei Lustspiel-Großfilme**  
die die wahr Revolution auf die Leinwand stellen!

**Der 7. Junge**  
Eine lustige Geschichte von Max Veal und Max Terzer in 7 Akten.  
In den führenden Rollen:  
**Maria Mizzen, Ferdinand Martini, Hilke Horsch, Ferdin Lindemann.**  
Man wird diese Mischung von Humor, von freudvoller u. unentwerflicher Komik von lustig. Einfließen gesehen haben, um die schmerzhaften Lachsalven des verargerten Publikums zu verstehen und — mitzumachen.  
Hierzu:  
**Die Fürstin der Riviera**  
Ein mondäne Lustspiel, umrahmt von dem hochstrickenden Zauber des sonnigen Südens in sechs herrzerfrohenden Akten.  
Hauptrollen:  
**Ellen Körli, Julius Heger, Hans Junkermann.**  
(der Liebhaber der Damewelt)  
**Sichern Sie sich frühzeitig gute Plätze.**  
Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntag 5 Uhr.

**Hausfrauen!**

Montag, den 22. November, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr, findet in der Aula der hiesigen **Handwerkerschule, GutsMuthsstraße 1**, durch die betante **Berliner Hochschülerin Fräulein E. Geyerich** ein Lehr-reiziger, interessanter

**Vortrag über elektrisch. Glanzplatten**

statt. Gläsern, Plättchen, Glanzplatten und die dabei anzuwendenden Vorrichtungen nach neuesten Methoden werden gezeigt und erklärt.  
Jede Dame kann nach diesem Vortrag ihre Glanz-plättchen selbst fertigen. Bei dieser Gelegenheit werden moderne elektrische Apparate und Gebrauchsgegenstände im Betrieb vorgeführt.  
Im Einverständnis mit der Verwaltung des hiesigen Elektrizitätswerkes.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
1. Abteilung (Mitte)  
Sonntag, den 20. November 1926, abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Saale des „Volksparf“:  
**Winter-Vergnügen**  
Wir erwarten zahlreiches Besuch!  
Die Abteilungsleitung.

**Volksparf.**  
Zusätzl.  
**Krüftigen Mittagstisch**  
zu 7 Pfennig. 7393

**Zoologischer Garten**  
Freitag, den 19. November, abends 8 Uhr:  
**I. Gesellschafts-Abend**  
für Abonnenten und Freunde des Zoo.  
Musik: Hallisches Sinfonie-Orchester.  
Lichtbild-Vortrag:  
„Ein Rundgang durch unseren Zoo“ mit vielen alten, neuen und einigen Zukunftsplänen von Dr. Hauchecorne.  
Eintritt 70 Pf., für Abonnenten frei.  
Drucksachen des Vereinsdruckerei

**Kurhaus Wittekind**  
Morgen, Freitag, nachm. 4 Uhr:  
**Konzert**  
ausgeführt v. Hall. Sinfonie-Orch.  
Leit. Bruno Fritsch.  
Beginn 8 Uhr.  
Konditorei









**Stadt-Theater**  
 Heute 7:30  
 Donnerstag 8 Uhr:  
 Der Widschütz  
 Freitag 8 Uhr:  
 Die Mählein am Rhein

**Walthalla**  
 Tel. 28383  
 Leitung Curt Dittes  
 Täglich 8 Uhr abends:  
 Ich hab' mein Herz in  
 Heidelberg verloren.  
 Ein Spiel von Herz u.  
 Steie m. Gefang 1.5 Uhr.  
 von Xhilo Schmidt  
 (Wobau, ermäß. Preise)

**Rakete Halle**  
 Neues  
 Klasseprogramm  
 Ida Carola  
 The Lister  
 Alfonso  
 Fritz Friemel  
 Margerthe Hoffmann  
 und Partner  
 2 Wilsons  
 Nach dem Raketen bei  
 beliebige Erzeubertrakt,  
 bagu Eintritt frei.

**Kissen**  
 f. Sanftarbeiten finden  
 Sie in allen Farben  
 u. Formen sehr billig  
 im  
 Bettensort  
 Bruno Paris  
 21. Riechstraße 3  
 Eingang Rangierhalle,  
 2 Minuten vom Markt.  
 Jede gewünschte Größe  
 wird sofort angefertigt

**Elektr. Schalen**  
 v. Mk. 8.00 an, auch  
 bund und marmoriert  
**Gr. Brosch.**  
 Großer Sandberg 4.  
**Kleine Inserate**  
 finden hier  
 weite  
 Verbreitung!

**Wilhelm II.**  
 Von Emil Ludwig.  
**„Ungekürzte  
 Volksausgabe“**  
 für 4,50 Mk. in Ganzleinen  
 gebunden.  
**Volksblatt-Buchhandlung**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27.

**Fahrräder — Nähmaschinen  
 Sprechapparate**  
 u. **Diäten in großer Auswahl**  
 beste Fabrikate. Zahlungszielsetzung.  
 Wohnrate von Mk. 3.— an.  
**Fr. Franke** Landwehrstraße 2  
 am Riebeckplatz.

Sie kaufen am  
 vorzüglichsten  
 direkt  
 von der Fabrik  
 Ich gewähre auf meine Erzeugnisse  
 vom 19. bis 26. November einchl.  
**15 Prozent Barzahlungs-Rabatt**  
 Mehr als 25000 Abnehmer zeugen  
 zu meiner Kundschaf; erstens ein  
 Beweis der Güte meiner Waren,  
 zweitens ein Zeichen der Leistungs-  
 fähigkeit meines Werkes  
 Ich biete bei bequemem Termin:  
 Metallbetten . . . von H. 15.50 an  
 Holzbetten . . . von H. 11.50 an  
 Kinderbetten . . . von H. 10.— an  
 Aufstreuermatten . . . von H. 10.50 an  
 Stahlrahmbetten . . . von H. 9.50 an  
 Chaiselongues . . . von H. 80.— an  
 Federbetten . . . von H. 24.— an  
 Reform-Unterbetten v. H. 11.— an  
 Kleiderschränke . . . von H. 55.— an  
 Küchen, alle Farben  
 Komplette Schickzimmer / Möbels  
 Kinder- u. Puppenwagen  
 in allen Preislagen 7861  
**Wohnstättenbau:**  
**Halle a. S., Leipziger Str. 18**  
 Seitengebäude — Kohn Laden  
 Vert.: Bernh. Schumann

**Ufa-Theater Leipziger Straße**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung  
**U-Boot in Gefahr**  
 Eine Tragödie unter Wasser.  
 In einem landschaftlich außerordentlich  
 schönen Rahmen spielt sich dieser hoch-  
 dramatische Film ab. Einige sensationelle  
 Unterwasseraufnahmen geben dem  
 Filmwerk einen ganz besonderen Reiz der  
 Spannung.  
 Im zweiten Teil:  
**Der Großm**  
**Die Dame aus Berlin**  
 In den Hauptrollen:  
**Werner Krauß, Lia Eibenschütz,  
 Jacob Tiedtke, Wilhelm Dieterle**  
 u. a.  
 7853  
 Beginn: 4 Uhr.

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
 Morgen, Freitag, Erstaufführung  
**La Bohème**  
 Das künstlerische Filmereignis!  
 Nach dem berühmten Roman „La Bohème“  
 von Henri Murger.  
 In den Hauptrollen:  
**Lillian Gish  
 (Mimi)  
 John Gilbert  
 (Rodolphe)**  
**Frau Alice von Beör-Gruselli,**  
 die wir im vergangenen Jahre anlässlich des  
 Films „Gräfin Mariza“ bewundern durften,  
 singt  
 in den 6- und 8-Uhr-Vorstellungen  
 aus der Oper  
**La Bohème**  
 von Puccini.  
 Ehren- u. Preisarten ungültig, Preisarten gültig.  
 Beginn: 4 Uhr.

**Gute  
 Reklame**  
 durch  
 inserieren  
 in  
 Volksblättern  
 bringt  
**Gute  
 Geschäfte**  
 Leeren Zimmer  
 in Neubausowohnung ab-  
 gegeben. Offerte unter  
 N. H. 300 an d. Ge-  
 schäftsstelle, Berg 42-44

**Auf Teilzahlung!**  
 in großer Auswahl zu billigen Preisen  
**Herrn-Anzüge** von M. 49.— an  
**Herrn-Mäntel** . . . von M. 60.— an  
**Rob.-Paletots** . . . von M. 84.— an  
**Damen-Kleider** von M. 15.— an  
**Damen-Mäntel** von M. 24.— an  
 Wäsche und Schuhwaren, Federbetten  
 Kleine Anzahlung  
 Bequeme Wochen- oder Monatsraten  
**Saul Sommer**  
 Leipziger Str. 14  
 u. a. II. Etage.

**Saalegold** ges.  
 das beste und rationellste Rinderfett,  
 das Feinste zur Stollenbäckerei,  
 anstelle der teuren Naturbutter  
 empfiehlt als alleinige Herstellerin  
**Dampfalgenschmelze und Speisefettfabrik**  
 Aktiengesellschaft, Fernruf 25948 7814  
 Zu haben in den meisten Fleischerien, Bäckereien  
 u. größeren Lebensmittel- u. Kolonialwarengeschäften.

**Die größte Freude  
 der ganzen  
 Familie**  
 ist ein Sprechapparat von  
**H. Prophete, Rannischestraße 15**  
 Großbetrieb v. Fahrrädern, Nähmaschinen, Sprechapparat.  
 Große Auswahl - Billige Preise - Beste Ausführung  
 Elektrisch angetriebene Schallplatten; unerschrocken  
 in Ton und Klangschönheit, in größter Auswahl  
 Anzahlung 15.— Mk. — Wochenrate 3.— Mk.  
 Reparaturen fachmännisch und billig

**„Lachen links“**  
 Das Witzblatt der Republik!  
 Preis 35 Pfennig u. a. Zu beziehen durch  
**Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27**

**Koch's  
 Kunstlerspiele**  
 Die führende  
 Kleinkunstbühne  
 mit modernster  
 Ausstattung  
 Einmaliges Urteil von  
 Presse und Publikum!  
 Ein  
 Klasse-Programm  
 mit allabendlichem  
 großen Erfolg!  
 Vorsatzkarte gültig.  
 Sonntag wacen  
 Totenfest geschi.  
 783

**Damentaschen  
 Koffer, Wappen  
 Rucksäcke  
 Portemonnaies**  
 ufm. o. lillo  
**Hugo Krasemann**  
 n. u. r. 725.  
 Schmeerstr. 19  
 Lederwaren- u. Spas.  
 Geschäft gegr. 1876

**Was ist billiger?**  
 Wiederholt habe  
 ich erfahren, wie viele  
 o. b. n. e. Beleidigungen  
 in der, aber: rickau-  
 lich eine prima  
**Fahrrad-Lampe**  
 für billig bei 6069  
**Otto Sparrmann**  
 n. o. n. Bahnhalle

**Kredit**  
 bei n. e. r. d. e. r.  
 Anschaffung und  
 selbst zu bestimm-  
 t. Zinsen zu erlangen  
 ist  
**Herren-  
 Damen- und  
 Kinder-  
 Garderobe**  
 Kleiderwaren  
 Unterwäsche, Leinen  
 und Baumwollwaren  
 Leib- und Bettwäsche  
 Herren- und Damen-  
 Schuhe  
 fertige Pelzwaren  
 Hüte, Sport-  
 Pelzwaren  
**Carl Rosemann**  
 Alte Promenade 31  
 (an d. Hauptpost)  
 Kredit auch  
 nach auswärtig

**Kinderkleidchen**  
 Wo kleine strampelnde Beinchen zu Hause sind, ist jeder Tag ein kleiner Wochentag für LUX-Seifenflocken. Die niedlichen wollenen Kleidchen, die Ihr Liebling bei seinen ergötzlichen Spielen tagsüber beschmutzt, waschen Sie am Abend im prächtigen LUX-Schaum mühelos wieder aus. LUX läßt nichts zurück, was die empfindliche Haut reizen könnte. Es erhält die Wolle mollig, weich und warm.




**Für Jungen**  
  
**Selbstfahrer  
 Schaukelpferde**

**Für Mädchen**  
  
 Puppen-  
 Betten  
 Puppen-  
 Wagen  
 Auf Abzahlung wird Gewünschtes zurück-  
 gestellt. Reichste Auswahl und billig im  
**Bruno Paris**  
 Brüderstr. 3 (1 Min. v. Markt).  
 7863

**Matador.**  
 Matador, ein unerschöpfliches, lehrreiches  
 Beschäftigungsmittel. Spielzeuge sind  
 richtig, nach allen Richtungen gelehrt,  
 überwiegen, Brechen und Abbre-  
 che mit Schlägen verbunden werden.  
 Preise:  
 Selbständiger Matador mit vielen Schlägen  
 M. 1.50, 1.70, 4.00, 6.90, 11.00, 16.—, 25.—



**Matador-Baukasten**  
 Matador-Baukasten in allen Größen  
 erhältlich in der  
**Volksblatt-Buchhandlung**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27

**Fritz Schwahn:**  
**VOM WERDEN DER  
 DEUTSCHEN REPUBLIK**  
 1815—1915  
 Eine volkstümliche Darstellung des  
 letzten 100 Jahre deutsch. Geschichts  
 vom Standpunkt eines Republikans  
 und Großdeutschen. Preis 2.— Mk

**Volksblatt-Buchhandlung**  
 Halle a. S., a. u. r. Gr. Ulrichstr. 27

**Seefische  
 Volksnahrung**  
 wieder 2 Waggonn eingetroffen  
  
**Gr. Ulrichstr. 58**  
**Sernburger Straße 17 am Relleok.**  
**Grüne Heringe** 30  
**Goldbarsch** 30  
 ohne Kopf . . . . . 35  
**Kabeljau ohne Kopf** . . . . . 45  
**Schellfisch ohne Kopf, groß** 55  
**Schellfisch ohne Kopf, mittel** 45  
**Karbonaden** bratfertig . . . . . 55  
**Knurrhahn** . . . . . 30  
**Bratscholle** . . . . . 40

**Feinste Hamburg-Artionen  
 Vollbücklinge** 50  
**fl. geräuch. Schellfisch** 50  
**Feinste Kieler Spratten** 68  
 1 Pfund Inhalt . . . . .  
**1 Waggon (100 Tonnen)**  
**Schottenherlinge**  
 8 Stüd 8 10 und 15  
 10 Stüd 75 95 140  
 Befonders preiswert:  
**Bratheringe** 85  
 2-Pfund-Deje, ca. 10—12 Stüd

**Antliche Bekanntmachungen**  
**Deltitzsch**  
 Das Wasser wird wegen Reparatur an der  
 Wasserleitung von Freitag, den 19., bis  
 Donnerstag, den 25. November 1926, von nach-  
 mittags 1 Uhr bis 4 Uhr in der Breitenstraße  
 Markt, Sportplätze, Schulstraße, Mühl-  
 schlaggraben, Rathenauerpromenade (an  
 Leipziger Straße bis Ringel), Mühlgraben (an  
 Leipziger Straße bis Mühlgr.), Holzstraße, Stern-  
 gasse, Scherzstraße, Hopfen-, Mühlgraben ab-  
 geführt.  
 Deltitzsch, den 16. November 1926.  
 Der Magistrat.

# Arbeiter-Sport-Halle

## „Leipart und Konfort.“

### Stürmische Sitzung des Arbeiter-Sportvereins Halle.

Die kommunale Politik im Arbeiter-Sportverein Halle hat einen sehr unruhigen Verlauf angenommen, da die weitere Mitarbeit nichtkommunaler Sportler einflussreich in Halle gefordert wird. Was die kommunale Mitarbeit unter Führung des Vorsitzenden Dertel in der am Dienstagabend im „Vollsaal“ abgehaltenen Sitzung an Beschlüssen und Beschlüssen der kommunalpolitischen Delegierten und der Mitglieder der Gewerkschaften geleitet hat, erfordert eine kurze Darstellung des Sachverhalts der Delegiertenversammlung am Donnerstag in letzter letzter Zusammenkunft.

Am Freitag, dem 14. November, fand eine Sitzung der Delegierten im „Vollsaal“ statt, die von 10 Uhr bis 12 Uhr im „Vollsaal“ stattfand. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden Dertel geleitet. In der Sitzung wurde über die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle entschieden. Die Delegierten beschlossen, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen. Die Delegierten beschlossen auch, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen.

Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden Dertel geleitet. In der Sitzung wurde über die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle entschieden. Die Delegierten beschlossen, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen. Die Delegierten beschlossen auch, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen.

Bei dieser Sitzung wurde das genannte stürmische Verhalten der Delegierten in Halle festgestellt. Die Delegierten beschlossen, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen. Die Delegierten beschlossen auch, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen.

Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden Dertel geleitet. In der Sitzung wurde über die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle entschieden. Die Delegierten beschlossen, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen. Die Delegierten beschlossen auch, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen.

Die Delegierten beschlossen, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen. Die Delegierten beschlossen auch, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen.

Die Delegierten beschlossen, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen. Die Delegierten beschlossen auch, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen.

Die Delegierten beschlossen, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen. Die Delegierten beschlossen auch, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen.

Die Delegierten beschlossen, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen. Die Delegierten beschlossen auch, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen.

### Rundfunk.

Die mitteldeutsche Arbeiter-Radiobewegung. Das längste Stück der modernen Arbeiterbewegung, die mitteldeutsche Arbeiter-Radiobewegung, hat sich in Halle etabliert. Die mitteldeutsche Arbeiter-Radiobewegung hat sich in Halle etabliert.

Die mitteldeutsche Arbeiter-Radiobewegung hat sich in Halle etabliert. Die mitteldeutsche Arbeiter-Radiobewegung hat sich in Halle etabliert.

Die mitteldeutsche Arbeiter-Radiobewegung hat sich in Halle etabliert. Die mitteldeutsche Arbeiter-Radiobewegung hat sich in Halle etabliert.

Die mitteldeutsche Arbeiter-Radiobewegung hat sich in Halle etabliert. Die mitteldeutsche Arbeiter-Radiobewegung hat sich in Halle etabliert.

Die mitteldeutsche Arbeiter-Radiobewegung hat sich in Halle etabliert. Die mitteldeutsche Arbeiter-Radiobewegung hat sich in Halle etabliert.

Die mitteldeutsche Arbeiter-Radiobewegung hat sich in Halle etabliert. Die mitteldeutsche Arbeiter-Radiobewegung hat sich in Halle etabliert.

Die mitteldeutsche Arbeiter-Radiobewegung hat sich in Halle etabliert. Die mitteldeutsche Arbeiter-Radiobewegung hat sich in Halle etabliert.

- 3111 Uhr Tisch (Münchener) - Münzer (Borstel-Club)
- 312 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 313 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 314 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 315 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 316 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 317 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 318 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 319 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 320 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)

- 321 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 322 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 323 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 324 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 325 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 326 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 327 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 328 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 329 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 330 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)

- 331 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 332 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 333 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 334 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 335 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 336 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 337 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 338 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 339 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 340 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)

- 341 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 342 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 343 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 344 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 345 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 346 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 347 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 348 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 349 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)
- 350 Uhr Tisch - Turner (Ed-Diem)

Am 21. November, abends 8 Uhr, findet in der Schola ein Vortrag über die Arbeiter-Radiobewegung statt. Der Vortrag wird von Dr. Max Hodann gehalten. Der Vortrag wird von Dr. Max Hodann gehalten.

Am 21. November, abends 8 Uhr, findet in der Schola ein Vortrag über die Arbeiter-Radiobewegung statt. Der Vortrag wird von Dr. Max Hodann gehalten. Der Vortrag wird von Dr. Max Hodann gehalten.

Am 21. November, abends 8 Uhr, findet in der Schola ein Vortrag über die Arbeiter-Radiobewegung statt. Der Vortrag wird von Dr. Max Hodann gehalten. Der Vortrag wird von Dr. Max Hodann gehalten.

Am 21. November, abends 8 Uhr, findet in der Schola ein Vortrag über die Arbeiter-Radiobewegung statt. Der Vortrag wird von Dr. Max Hodann gehalten. Der Vortrag wird von Dr. Max Hodann gehalten.

Am 21. November, abends 8 Uhr, findet in der Schola ein Vortrag über die Arbeiter-Radiobewegung statt. Der Vortrag wird von Dr. Max Hodann gehalten. Der Vortrag wird von Dr. Max Hodann gehalten.

Am 21. November, abends 8 Uhr, findet in der Schola ein Vortrag über die Arbeiter-Radiobewegung statt. Der Vortrag wird von Dr. Max Hodann gehalten. Der Vortrag wird von Dr. Max Hodann gehalten.

Die Delegierten beschlossen, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen. Die Delegierten beschlossen auch, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen.

### 2. Kreis (ATSB).

Die Delegierten beschlossen, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen. Die Delegierten beschlossen auch, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen.

### 2. Kreis (ATSB). 6. Bezirk

Die Delegierten beschlossen, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen. Die Delegierten beschlossen auch, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen.

### Handball

Die Delegierten beschlossen, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen. Die Delegierten beschlossen auch, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen.

### Handball

Die Delegierten beschlossen, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen. Die Delegierten beschlossen auch, die kommunale Mitarbeit im Arbeiter-Sportverein Halle zu unterstützen.

**Arbeiter-Athletenclub 5. Kreis**  
 Sonntag, den 21. November, abends 8 Uhr,  
 im Reform-Realgymnasium, Friesenstraße:  
**Öffentliches Ringkampfbild - Vortrag**  
 Mit Rudasack und Zell durch Nordafrika  
 von Dr. Max Hodann (Berlin).  
 Eintritt im Vorverkauf 0,50 Mk., Abendkasse 0,75 Mk.

**Arbeiter-Athletenclub 5. Kreis**  
 Sonntag, den 21. November, abends 8 Uhr,  
 im Reform-Realgymnasium, Friesenstraße:  
**Öffentliches Ringkampfbild - Vortrag**  
 Mit Rudasack und Zell durch Nordafrika  
 von Dr. Max Hodann (Berlin).  
 Eintritt im Vorverkauf 0,50 Mk., Abendkasse 0,75 Mk.

**Arbeiter-Athletenclub 5. Kreis**  
 Sonntag, den 21. November, abends 8 Uhr,  
 im Reform-Realgymnasium, Friesenstraße:  
**Öffentliches Ringkampfbild - Vortrag**  
 Mit Rudasack und Zell durch Nordafrika  
 von Dr. Max Hodann (Berlin).  
 Eintritt im Vorverkauf 0,50 Mk., Abendkasse 0,75 Mk.

**Arbeiter-Athletenclub 5. Kreis**  
 Sonntag, den 21. November, abends 8 Uhr,  
 im Reform-Realgymnasium, Friesenstraße:  
**Öffentliches Ringkampfbild - Vortrag**  
 Mit Rudasack und Zell durch Nordafrika  
 von Dr. Max Hodann (Berlin).  
 Eintritt im Vorverkauf 0,50 Mk., Abendkasse 0,75 Mk.

**Arbeiter-Athletenclub 5. Kreis**  
 Sonntag, den 21. November, abends 8 Uhr,  
 im Reform-Realgymnasium, Friesenstraße:  
**Öffentliches Ringkampfbild - Vortrag**  
 Mit Rudasack und Zell durch Nordafrika  
 von Dr. Max Hodann (Berlin).  
 Eintritt im Vorverkauf 0,50 Mk., Abendkasse 0,75 Mk.

**Arbeiter-Athletenclub 5. Kreis**  
 Sonntag, den 21. November, abends 8 Uhr,  
 im Reform-Realgymnasium, Friesenstraße:  
**Öffentliches Ringkampfbild - Vortrag**  
 Mit Rudasack und Zell durch Nordafrika  
 von Dr. Max Hodann (Berlin).  
 Eintritt im Vorverkauf 0,50 Mk., Abendkasse 0,75 Mk.

**Arbeiter-Athletenclub 5. Kreis**  
 Sonntag, den 21. November, abends 8 Uhr,  
 im Reform-Realgymnasium, Friesenstraße:  
**Öffentliches Ringkampfbild - Vortrag**  
 Mit Rudasack und Zell durch Nordafrika  
 von Dr. Max Hodann (Berlin).  
 Eintritt im Vorverkauf 0,50 Mk., Abendkasse 0,75 Mk.



# Drei Leben.



## Weniger Ehen, mehr Scheidungen, Rückgang der Geburten.

Die letzten statistischen Erhebungen in England zeigen eine beachrührende Entwicklung. Im vergangenen Jahr sind in England weniger Ehen geschlossen worden als im Jahre 1924. Während sich die Zahl der Eheschließungen ungefähr um 700 vermindert hat, ist die Zahl der Scheidungen gestiegen. Während im Jahre 1924 2286 Ehen geschlossen wurden, betrug die Zahl der getrennten Ehen im Jahre 1925 2803. Auch die Geburtenziffern haben sehr stark abgenommen. Es ist die niedrigste Zahl, die man, mit Ausnahme der Kriegsjahre, seit dem Jahre 1881 in England registriert hat. Die Sterblichkeitsziffern waren dieselben wie im vergangenen Jahr, und zwar 12,2 je Tausend. Diese Zahlen eröffnen keinen erfreulichen Ausblick für die englische Bevölkerung, weniger Ehen, mehr Scheidungen, Rückgang der Geburtenziffern. Es scheint, als ob sich das Auswanderungs- und Arbeitslosen-Problem in England auf eine etwas unerwartete Weise lösen würde. Gerade diese Frauen haben ja in letzter Zeit die englische Gesellschaft am meisten beschäftigt, aber man kann nicht sagen, daß es ein erfreulicher Ausweg sei, bei aus den wirtschaftlichen Notizen Englands herauszuführt.

## „Stützungsaktion“ für die elegante Französin.

Die amerikanischen Fremdenmissionen hat sich in der wichtigsten französischen Industriebranche, der Modenindustrie, stark fühlbar ausgeprägt. In den großen Modeschäufen herrscht starke Depression. Die Französin kann nicht mehr elegant sein! Sie hat nicht mehr die Möglichkeit, sich bei den eleganten Damen einzuflechten, die jetzt ausschließlich Ausländerinnen sind und in erster Linie Amerikanerinnen bedeuten. Vor Jahren war die führende Modedame eine Art Mischung in seinen Galons eingerichtet, bei dem der Chef folgende Rede hielt: „Die Eleganz der Französin ist Frau hat den Erfolg der Pariser Mode geschaffen. Wenn ich, Frau in anderen Ländern davon schwärmt, ist in Paris einzuflechten, so verstanden nur dies der Französin. Ihre Schönheit hat stets gearbeitet, um ihren eigenen Geschmack zu betrieblen. Die Ausländerinnen, die bei uns Kleider bestellen, sollen der Französin ähnlich sein. Da die Französin nicht mehr ein so zartes Aussehen züht, hören wir oft von unieren ausländischen Schwestern, daß sie zu ihrem Weibchen unsere Kleider nicht mehr an Französinen tragen können. Das ist eine sehr gefährliche Entwertung. Eine Gruppe von Zeitungsredaktoren will uns nun Stoffe zu beabsichtigt herabgesetzten Preisen liefern, um der Französin ihren früheren Kleiderstand zu ermöglichen. Wir müssen diesen Preis folgen und unsere Preise gleichfalls für unsere Landsleute herabsetzen.“

Der 100. Geburtstag in der Luft. Frau Almatia Bennett aus Chicago feiert im amerikanischen Westland die Feier ihres 100. Geburtstages nicht würdevoll zu begehren als durch den Aufstieg in einem Wasserflugzeug. Sie floh über Wortland Maine in einer Höhe von rund vierhundert Meter. „Es war einfach wunderbar“, rief die alte Dame nach der Landung zu berichten, „ich bedauere nur, daß es so rasch vorüberging. Ich habe mir sehr vorgenommen, die Sache an meinem 106. Geburtstag zu wiederholen, denn eine schönere Geburtstagsfeier als die in der Höhe kann ich mir nicht vorstellen.“ Frau Bennetts Tochter und die Enkelkinder zogen es vor, das Geburtstagsfest auf dem festen Boden zu erwarten. Sie wählten die Einladung, Mutter und Gemahlin zu begleiten, als sie sich an der gefestigten vollen Luft nicht hatten entziehen können.

Die junge Frau steht mit dem Schwabach in der Hand am Herd: „Gummliger Rauch, der Wubding steht schon in hellen Flammen, und ich muß noch zehn Minuten warten, bis ich ihn vom Feuer nehmen darf.“

## Fahrräder (Mila) Fahrradbedarfsartikel. Mäntel, Schläuche, nur Qualitäten. Gummi-Bieder, Halle a. S., Große Steinstr. 81.

## Der göttliche Kuß.

Ein Roman in drei Epochen von Maria Petzani. Copyright 1923 by Eulens-Verlag, A. G. Leipzig.

28 (Nachdruck verboten.)  
Doktor Valetti befindet sich noch im Kaffeekaus bei der Caramboparität und ist dabei binnen wenigen Minuten zur Stelle. Er ist ein großer, großprohiger Mann mit einem gutmütigen Vornehmer. Friedrich, eine Krone in hohemberedener Garn-empfangen ihn auf dem Stiegenabsatz: „Der Herr ist eben glücklich gekommen!“  
„Sie treten ins Zimmer. Franz liegt mit geschlossenen Augen. Er trägt noch den grauen Sommeranzug, Hemd und Weste sind mit Blut besetzt. Während der Untersuchung schreit er den Pfid an und sieht den Arzt an: „Was war das, Herr Doktor?“ Seine Stimme klingt ruhig, wie immer.  
Doktor Valetti ist schweigender Natur. Er ärgert mit der Antwort. Sein gutmütiges, rotes Gesicht bricht Mißgeföh aus. Er stellt einige Fragen und spricht dann von Nerven und leiserer Gefäßschwäche. Ruhe soll der Patient denken, nur Ruhe! Das ist so ziemlich das einzige, was sich tun läßt. Die Wunde am linken Hüft ist noch immer. Doktor Valetti reinigt sie und legt einen leichten Verband an Friedrich, der brave, treue Friedrich, acht ihm geräuschlos an die Hand.  
„Ich will, morgen abgehen“, sagt Franz.  
„Das würde ich nicht raten“, entgegnet der Arzt langsam und es klingt genau so als ob er gefasst hätte: „Das ist natürlich vollkommen ausgeschlossen!“  
Dann gibt er einige Anordnungen und verbringt, am nächsten Morgen wiederzukommen. Friedrich begleitet ihn hinaus, doch flackernde Kerzenlicht erhellend schwach die Stiegen. Bevor er die Haustür aufschließt, wendet er sich an den Arzt: „Es ist doch nichts fragte er, so jetzt besorgte ich eine Wunde. So hat er mich nicht mit mir gebunden.“ denkt Franz. Dann sagt er laut: „Mir ist ganz wohl.“  
Im Saute ist die Stille der Nacht. Nun wird man schlafen, den Kopf an die Kissen schmiegen und ermattet hinüberblicken.

## Drei Leben.

Stimme aus dem Leben des Arbeiters.  
Von Alfred Naud.

„Na, denn abjäh, Anna.“ sagte Paul Hermann, indem er auf Lebenstippen das Zimmer verließ. Ein leises Stöhnen Klang ihm noch in den Ohren, als er in der Küche die Kaffeemaschine von dem Herdsterbend nahm und den dünnen, braunen Trank einfüllte. Dann ergriß Paul das Brotkrust, das er vorzüglich schon am Abend vorher fertiggemacht hatte und lächlich lächelte aus seiner Wohnung.  
Ein feiner Regen prüllte ihm den grauen Herbstmorgen hinein und ließ seine Stimmung noch gedrückt werden. Heute gerade mußte Hermann in einer neuen Arbeitsschleife eintrieten, heute gerade, wie Anna die Sache wohl übersehen mag, ging es ihm durch den Sinn. Nun, die Hebamme mußte doch bald da sein, die Frau hatte es ihm ja versprochen, nicht so lange auszubleiben.  
Er blühte auf die Uhr: Gleich 8! Und um 6 Uhr 5 Minuten ging der Zug! Datin von Paul den Postwagen nach und begann zu laufen. In Schwach gegnert erreichte er den Bahnhof. Doch der Zug war bereits abgefahren und der nächste fuhr erst 10 Minuten später. Gelegentlich setzte sich der Mann auf eine Bank und wachte sich das erbitte Gesicht. „Das fängt ja gut an“, murmelte er ärgerlich vor sich hin, „ich am ersten Tage kommt man zu spät! Na, der Meister wird schon gucken! Und dann — Anna.“  
Wieder gingen seine Gedanken zu seinem jungen Weibe. „Jetzt wird die Frau Krojan lächeln bei ihr sein und alles geht gut“, tröstete er sich. —  
Auf der Baustelle war trotz des Regens alles in emfiger Tätigkeit. In langen Ketten zogen gefüllte Wren den Schachgrund fort und kamen flappernd einleiert zurück. Hier griffen schwere Wagger das lehmige Erdbreich aus der Tiefe, führten es in entlosten Scherren heraus und warfen es in hohen Wogen an Haufen. Und am Ende der Baustelle wurde und brennte sich ein riesiger, eisiger Gießergerippe, führten mächtige Betonkränze zur Höhe und lagerten schwere Verbrückungen zu fünfigen weiten Maschinenballen.

Der alte Paul Hermann noch lange, schmalen, arbeitssolchen Waden endlich Beschränkung gefunden. Hier sollte er mit anderen Arbeitssolchen die ungeliebten Entwürfer zu den Kränen schaffen und hochbinden.  
Paul hatte Glück gehabt, daß er in dieser schweren Zeit diese Arbeit bekommen. Doch man brauchte Erlog: Erst gestern waren wieder zwei Leute bei ihrer gefährlichen Arbeit verunglückt. „Eigene Schuld“, hatte bei der angeordneten Untersuchung der Herr Baumeister festgestellt, und damit war die Sache abgetan.

Paul hatte Glück gehabt...  
„War hatte der Meister nicht schlecht gemacht, als der Rene schon am ersten Tage?“ so spät gekommen war. „Das beste ist, Sie fangen erst gar nicht an!“

„Über das habe Hermann ruhig darauf hingewiesen, daß er seit Monaten seinen Verdienst gehabt, und trummert hatte ihm der Meister die Arbeit ausgeteilt und ging anderen Dingen nach. Die Arbeit drängte, war eilig und mußte bis zu einer bestimmten Frist fertiggestellt sein — mußte — ohne Rücksicht.“  
Und die Arbeiter schafften weiter.

„Eben noch wieder ein ungeliebter Stützträger an die Kranleiten gelangt. Metallisch klirrend konnte die Winde ihre Tätigkeit. Denksam schraubte sich die schwere Last an dem Gitternetz empor. Paul hielt das Gefährte in den Händen und hatte darauf zu achten, daß der Eisenballen ungehemmt zwischen den Säulenreihen hindurch konnte. Da plötzlich: Ein schwarzes Schanden war zu bemerken, weitläufige Schreie: „Stützen, Mann — zurück, zurück!“ — mit lautem Krachen stürzte die Eisenmasse zur Erde — Totenstille. — Weiter prüßte der Regen.

Der Beamte, der wiederholt vergeblich an der Wohnungstüre geklingelt und geklopft hatte, bezweifelnd sich noch einmal des Namens und der Adresse auf dem mitgelieferten Meldegeleit. Na, wohl, es stimmte: Paul Hermann, Bauarbeiter. „Mir ist wohl niemand so hässlich“, dachte er und wollte schon gehen. Da wurde unterbreitend die Tür aufgetan.

„Kaufen Sie, Mann, kaufen Sie an Doktor Veder, hier gleich um die Ecke! Ich bin die Hebamme Krojan. Sagen Sie, es ist Gefahr im Verzuge!“

„Und ehe der Beamte noch überhaupt an Worte kommen konnte, hatte die rechte Frau die Tür leise angelehnt und war verschwunden. Und da lief er denn zum Arzt.“

„Ja“, meinte Doktor Veder, indem er sich die Hände wusch, „ja, Frau Krojan, da war tatsächlich nichts mehr zu machen. Eines Transporth hätte die Frau ja doch nicht mehr ausgehalten, und das Kind — haben Sie sich das Körperchen nur einmal an —, das war sicher nicht lebensfähig. Aber, sehen Sie, was die Sache so tragisch macht, der Beamte, den Sie zu mir schicken, der sollte der Frau — Hermann heißt sie wohl — sollte also der Frau Hermann den Tod ihres Mannes mitteilen, der heute vormittag auf einer Baustelle verunglückt ist. Traurig, nicht wahr? Aber jetzt muß ich eben, hier ist die Beschränkung — Sie geben wohl die Mitteilung weiter. Sind Angehörige vorhanden?“

„Ich weiß es nicht“, entgegnete Frau Krojan, und die hellen Tränen liefen ihr wohl Mißgeföh über die geröteten Wangen.

## Mutterliebe verzehrt selbst den Muttermord.

Vor einigen Tagen hörten Spaziergänger im Bois de Boulogne bei Paris bewegliche Giffzere aus einem feinen Reich am Hüfte der Coscades. Sie eilten hinzu und fanden eine alte Frau, die sich mühsam im Wasser ertränkt hielt und, blutüberströmt, mit letzter Kraft bemerkbar machte. Sie erzählte, sie sei aus England gekommen, um ihren Sohn zu besuchen, und sie habe sich mit ihm an dieser Stelle verabredet. Während sie auf ihn gewartet habe, sei ein Mann auf sie zugekommen, den sie nicht bezeichnen könne, habe sie mit einem Messer niedergeschossen, ihre Handtücher ergriffen, sie ins Wasser gestochen und sei dann geflohen. Als die Polizei die Lieberfalle nach ihrem Sohn ausgräbe, meinte sie ängstlich: „Nein, nein, Sie irren sich, er hat nicht damit zu tun.“  
Als jedoch der mitleidige Kommissar sie dem Sohn erlösen ließ, ihm den verurteilten Muttermord auf den Kopf aufzuste, gab der Dolmetsch den ruhigen Anschlag sofort an. Aber die Gerechtigkeit suchte noch im Erdboden, die Schuld des Sohnes zu leugnen. Man denkt unwillkürlich an das sentimentale Gedicht von Richepin, das Heite Guillbert populär gemacht hat, an die Geschichte von dem Kinsinger, der auf Bestehen seiner erkrankten Schwester dieses das Herz eigener Mutter zum Geschenk bringt und dabei stolpert; und während das blutende, gundende Mutterherz aus seinen Händen fällt, hört er es noch ängstlich rufen: „Tu dir nicht weh, es geht mir, es geht mir.“ So liegt die alte Frau auf dem Totenbette und die helle Bläulichkeit, den Sohn vor der irdischen Gerechtigkeit zu schützen.

## Jämliche Büro-Bedarfsartikel

Fernsprecher 28 743 Otto Jacobs Fernsprecher 28 742

Friedrich glaubt eine uralte Nachfolge hervor, die er irgendwo in der Küche gefunden hat und stellt sie in einer Winkel des Zimmers, so daß nur ein matter Schein übrig bleibt, der den Kranken nicht stört. Dann bringt er einen Koffer und eine Decke und legt sich angelehnt auf den schmalen Düran. „Wann mich der ganz Herr braucht, nur rufen! Ich hör's gleich!“ sagt er, während er sich aus dem Zimmer entfernt.  
„Frank nicht“, Wienerisch spricht er heute,“ denkt er still und lächelt, „wienerisch...“

Im 9 Uhr kommt Doktor Valetti. Er findet den Patienten frischer und in einem Zustande der scheinbar Besorgnis über Hilftig zu sein, als das Verfühen ist, nach seiner eigenen Ansicht, er hat einige Stunden geschlafen, ist tieferer... Die Kleinigkeit mit der linken Hand, vermutlich vom Sturz herab, rührt die ist kaum der Rede wert, nicht wahr?... Hebtigens ist auch das schon besser: nur die Fingerstippen haben eine Nihil schlechte zurückgelassen.  
Doktor Valetti verhält sich ebenbürtig mittelam, wie bei seinem ersten Besuch. Er verordnet Ruhe, leichte Kost und vorzüglich solle der Patient zu Tode bleiben.

Dann geht er und die Stunden rücken vor. Ein heller, glühender blauer Tag voll Sonne und Kraft zieht herauf. Einer von ihnen Friedrich gehen nun nicht herfürten kann, daß das Leben endet, und daß es Menschen gibt, die viele Tage nun nicht mehr leben. Immer wieder in alle Ewigkeit werden Tage kommen wie dieser heutige, eben so blau, eben so strahlend, nur werden andere hier sein, um sie zu schauen.

Am Abendmorgen geht Friedrich hin und her. Man hört das Geföh und Schließen von Schubkästen und Kasten und „Was tutst du“, fragt Franz. „Ich mache Ordnung!“ ist die Antwort. Er will nicht sagen, daß er die Koffer wieder anspricht, die Koffer, die bestimmt waren, heute eben an Bord des Schiffes gebracht zu werden, das sie heimwärts bringen sollte.

„Es ist nicht in Remont dieses Verfalls schiden toll, doch der Herr Doktor erkennt ich und nicht abfragen kann — erfindet er sich. Aber Franz wehrt ab. Nein, es sei das nicht nötig. Dann sprechen sie nichts mehr.  
Ein Helfenkrant, der auf dem Tische steht, handelt nicht, trühmende Dichte aus, die sitzend an der Sonne hassen. Beim Fenster winkt der Stimmeln herein, in einem fahlen hohen Plan, und Wöden freies hindurch mit weitgehenden Ähneln.  
Nach Tisch schimmert Franz ein wenig. Es ist still und hoch im Zimmer, eine Alise löst ummenden immer wieder gegen die Glasflächen.  
Eine Weile später wendet er sich an Friedrich: „Gib mir ein Blatt Papier und eine Feder!“

Der Doktor bringt das Gewünschte, Franz legt sich auf — o, es geht ganz an ohne Schwimmgelöh und Häbrist: „In Derrn Doktor Julius Nibeler, Rechtsanwalt in Wien. Sehr geehrter Herr Doktor! Meinem Jhnen seinerzeit über-

gebenen Testament habe ich nach eine Bitte hinzuzufügen. Unter den Schmachtlender meiner Wunde befindet sich ein Kreuz aus Brillanten. Im Falle meines Ablebens wollen Sie dasselbe meinem Diener Friedrich übergeben, der es persönlich der Contessa Angiolina d'Artoji nach Florenz bringen soll. Reifgeßeln Sie ihm aus dem Vorhandenen zur Verfügung.  
Mit herzlichem Gruß, das Datum aus und übergeben den Bettel aufzunehmender Friedrich. „Gute Nacht zu auf“, sagt er, „und lies es bei Gelegenheit. Dann weißt du, was du zu tun hast.“

Friedrich steckt den Bettel in seine Brieftasche. Nun ist er wieder ganz „Lorettier Diener“. In seinem altnatürlichen Gesicht legt sich kein Mitleid.

„Frank's Heine Reizeure schätzte, Er marist, bis der letzte Schlag verkniffen ist, dann hebt er den Kopf: „Friedrich, bringe mir die Kleider, ich werde jetzt aufstehen.“

Friedrich glaubt falsch verstanden zu haben und tritt, Ausmut belächelnd aus dem Zim. „Du hast ganz richtig gehört“, sagt Franz in einem Zug, der geeignet ist, jeden Widerspruch zu erlöchen, „ich werde jetzt aufstehen.“

Zum erstenmal in seinem Leben betweizert Friedrich seinem Herrn den Geföh. Er wird tot vor Erregung und führt alle Gegenstände, die ein solches Vorhaben verdrängen sollen, ins Affen. Der Befehl des Arztes, der Ruhe verordnet, die Unerschütterlichkeit eines derartigen Willens... heute und morgen mußte der Herr noch liegen bleiben... und wohin wollte er sich denn setzen? Es sei ja nicht einmal ein heuener Hautteil in diesem Hause...  
Franz wartet geduldig, bis er ausgesendet hat und sieht ihm dabei aufmerksam ins Gesicht. Dann läßt er eine kleine Bank eintreten und sagt endlich:  
„Na, werde mich gar nicht niederlegen, mein Vetter, sondern du besleite mich an die Mira, Der Dampf, mit dem die Herrschaften reiten, geht halb ab. Wir werden fünf Minuten von der Wärdt horten sein.“

Friedrich findet keine Antwort. Er steht mit herabhängenden Armen und rührt sich nicht.  
„Ja“, meint Franz nach einer Weile, „wenn du mich heute nicht bedienen willst, dann bleibe mir nichts übrig, als mich allein aufzulieben.“

Friedrich macht eine lebende Gebärde: „Gnädiger Herr...“  
Da wird Franz ärgerlich. Er würde doch selbst, was er zu tun habe, zum Ausdruck! Die fünf Schritte bis zur Mole! Überhüchlich und er wirft die Decke zurück und macht Miene, aufzustehen.  
Friedrich steht ein, doch nichts zu machen ist. Er bringt Wäsche und Schuhe und Hebelt seinen Herrn stumm und schweigend an. „Na, hast du es noch so ganz gut“, lobt Franz, als er außer Bett ist. Er geht langsam, vom Friedrich geführt, zum Fenster, wo der Sessel zum Mastern bereitsteht. Sein linker Fuß schleppt ein wenig. „Also doch!“ denkt er ruhig.  
(Schluß folgt.)